

"Besuchsbericht in www.OpernInfo-Berlin.de"

*Deutsche Oper Berlin konzertant in der Philharmonie
Am 5. November 2014 – RENATE DAHMS*

»Roberto Devereux«

Von Gaetano Donizetti (1797 – 1848)

Besuchsbericht:

Gestern fand die konzertante Aufführung von Roberto Devereux, Musik: Gaetano Donizetti in der Berliner Philharmonie statt. Es war gleichzeitig eine Premiere der Deutschen Oper Berlin. Dieses Werk Donizettis war lange in Vergessenheit geraten und wird erst wieder seit den 1960er Jahren in konzertanter Form oder szenisch auf der Opernbühne gezeigt. Es ist unbegreiflich, dass diese Oper solange nicht gespielt wurde. Es ist wunderschöne Musik mit gefühlvollen und dramatischen Arien, außerdem beinhaltet diese Oper eindrucksvolle Chorszenen, stellt jedoch hohe Anforderungen an die Protagonisten. Besonders schwer zu besetzen ist die Rolle der Elisabetta. Hier in dieser konzertanten Aufführung ist es gelungen für die Rolle der Elisabetta, Edita Gruberová zu gewinnen. Es ist eine ihrer Paraderollen. Später dazu mehr.

Roberto Devereux kann durchaus neben den anderen populären Werken von Donizetti (z. B. Lucia di Lammermoor, die Deutsche Oper Berlin hat hier eine sehr schöne Inszenierung im Repertoire) musikalisch bestehen. Auch hier in der Lucia muß die Sängerin der Titelrolle ein hohes Maß an sängerischer Qualität besitzen, um die Anforderungen, die diese Partie an sie stellt, zu erfüllen.

Nun zurück zu der Aufführung. Zuerst einmal spielte das Orchester der Deutschen Oper Berlin unter der Leitung seines Dirigenten Pietro Rizzi die Ouverture von Roberto Devereux. In dieser Ouverture, die Donizetti erst später hinzu komponierte, ist der Anfang der englischen Nationalhymne enthalten. Das Orchester der Deutschen Oper Berlin spielte unter dem Dirigat von Pietro Rizzi grandios auf, setzte die Musik Donizettis eindrucksvoll um und war den Sängern und Sängerinnen ein einfühlsamer Begleiter. Das Gesangsensemble war hochkarätig besetzt. Auf vier von ihnen möchte ich besonders eingehen.

1.) Als Herzog von Nottingham, Davide Luciano. Er hat eine voluminöse, ausdrucksstarke Baritonstimme, die er gekonnt einsetzte. Das Publikum war begeistert von seiner Darbietung. Eine starke Vorstellung.

2.) Sara, seine Frau, Veronica Simeoni. Eine Sängerin, die mit ihrer Stimme und ihrem aparten Aussehen zu gefallen wusste. Sie sang ihre Partie voller Enthusiasmus und hat außerdem eine gute Technik.

3.) Als Roberto Devereux, Celso Albelo, ein Tenor, der schon in anderen Rollen in der Deutschen Oper Berlin sein Können unter Beweis stellte. Hier in diesem Part zeigte er, was für ein ausgezeichneter Sänger er ist. Im 3. Akt (auf der Bühne wäre es der Kerker) sang er mit herzergreifender Stimme (A te dirò negli ultimi/Singhiozzi in braccio a morte), wobei der dritte Vers der Arie dann der Höhepunkt war, wo ihm die hohen Töne besonders beeindruckend gelangen, Viel Zwischenapplaus von den Zuhörern.

4.) Als Elisabetta, Edita Gruberová, sie war eindeutig der Star des Abends, ein Leuchtturm am Belcantohimmel. Sie wird nicht umsonst als Primadonna assoluta bezeichnet, ihre Leistungen sind nach wie vor atemberaubend und das mit immerhin 67 Jahren. Gestern konnte sich das Publikum wieder einmal ein Bild davon machen. Sie brillierte in jeder Arie, verfügt über eine ausgezeichnete Technik, langen Atem und die Koloraturen sind von makelloser Klarheit. Außerdem war ihre schauspielerische Gestaltung der Rolle hervorragend, was in einer konzertanten Aufführung nicht selbstverständlich ist. Sie ist wirklich eine

Ausnahmeerscheinung am Opernhimmel und wird zu Recht als Jahrhundertsängerin von den Fachleuten und ihren Anhängern gefeiert.

Als die konzertante Aufführung beendet war, gab es tosenden Beifall und einen unbeschreiblichen Jubel. Bravorufe für alle Mitwirkenden. Nachträglich möchte ich noch erwähnen, dass der Chor der Deutschen Oper Berlin wieder einmal eine grandiose Leistung bot.

Jedoch als Edita Gruberová die Bühne allein betrat, gab es neben den Bravorufen stehende Ovationen. Blumen wurden überreicht, der Beifall wollte nicht enden. Es war ein unvergesslicher Abend. Leider war die Philharmonie nicht ausverkauft. Ich kann nur jedem Opernliebhaber empfehlen, sich für die 2. Aufführung von Roberto Devereux am 11.11.2014 um 20 Uhr in der Philharmonie eine Karte zu kaufen. Es lohnt sich wirklich.